

GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT ZUG
WIRKT, WO NÖTIG – SEIT 1884

2025
Geschäftsbericht und Kurzfassung Rechnung inklusive Leistungs- und Lagebericht



Fokus
Im Geschäftsbericht 2025
richten wir den Fokus
auf den GGZ Ferienpass
Seite 7

Inhalt

Bericht des Präsidenten und der Geschäftsführerin 5

GGZ Ferienpass
2001 bis 2026 – 25 Jahre GGZ Ferienpass 7

Spenden 19

Berichte 26
GGZ@Work 26
Klinik Adelheid 27
Freizeitanlage Loreto 28
Schule Horbach 29
KiBiZ Kinderbetreuung Zug 30
Sennhütte – Fachinstitution für Suchttherapie 31
Zuger Neujahrsblatt 32

Kurzfassung Rechnung 33
Konsolidierte Jahresrechnung 34
Konsolidierte Betriebsrechnung 34
Konsolidierte Bilanz 35
Jahresrechnung Verein 36
Betriebsrechnung des Vereins GGZ 36
Bilanz des Vereins GGZ 37

Organisation 38
Vorstand, Kommissionen und Geschäftsführung 38
Zweck und Organigramm 39
Adressen 40



Beiträge an Projekte in CHF	2025	2024
Freizeitanlage Loreto	170 245	126 426
Zuger Neujahrsblatt	141 392	130 347
GGZ Ferienpass	29 235	34 138
Job Caddie Zug	40 800	50 800
Zuger Märlisunntig	30 000	30 000
Podium 41	37 557	30 000
GGZ@Work	8 100	5 000
Sennhütte	6 000	–
KiBiZ	35 000	46 016
Bildungsclub Zug	10 000	10 000
Total Beiträge und Leistungen der GGZ	**508 329**	**462 727**
Ausbezahlt aufgrund von Gesuchen GGZ-Fonds	32 300	7 300
Ausbezahlt aufgrund von Gesuchen ACB-Fonds	62 600	35 300
Total geleistete Beiträge	**603 229**	**505 327**

Bericht des Präsidenten und der Geschäftsführerin

Das Fundament steht, der Blick geht nach vorn

Übergänge gestalten bedeutet für die GGZ, Stabilität geben, wo sie gebraucht wird, und Weiterentwicklung ermöglichen, wo sie Wirkung entfaltet. Dafür braucht es eine hohe Qualität, tragfähige Partnerschaften und ein solides Fundament.

In meiner Zeit als Präsident durfte ich die GGZ gemeinsam mit dem Vorstand, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden auf einem Weg begleiten, der von einem klaren Fokus auf Wirkung geprägt war. Dazu gehörten die Etablierung der Schule Horbach an der Zugerbergstrasse in Zug, die Renovation und der Ausbau des Angebots der Sennhütte im Unterhorbach auf dem Zugerberg, die Integration von KiBiZ Kinderbetreuung Zug in die GGZ sowie die Zusammenführung der verschiedenen Standorte von GGZ@Work im Recyclingcenter in Zug. Wichtige Digitalisierungsschritte, die zeitgemässe Weiterentwicklung unseres visuellen Erscheinungsbildes sowie die Neukonzeption des Zuger Neujahrsblatts stehen ebenfalls für diesen Weg. Dankbar bin ich dafür, wie verlässlich die Organisation Veränderungen getragen und im Alltag umgesetzt hat.

Das Jahr 2025 stand im Zeichen der Umsetzung zentraler Vorhaben und der Sicherung wichtiger Rahmenbedingungen, insbesondere der Finanzierung unserer Angebote. Die neue Leistungsvereinbarung für die Schule Horbach stärkt die Planungssicherheit für die kommenden drei Jahre. GGZ@Work hat sich finanziell stabilisiert und damit einen wichtigen Schritt zur nachhaltigen Sicherung des Angebots gemacht. KiBiZ bleibt in der Finanzierung anspruchsvoll, zugleich zeichnen sich mit dem neuen Kinderbetreuungsgesetz im Kanton Zug wichtige Perspektiven ab, und Digitalisierungsprojekte bringen spürbare Erleichterungen für Eltern und Mitarbeitende. Der Führungswechsel im Loreto aufgrund einer Pensionierung Ende Jahr ist gelungen, und auch die Sennhütte erfüllt ihren Auftrag verlässlich. Die Klinik Adelheid blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück und konnte viele Patientinnen und Patienten kompetent begleiten und behandeln. Mit dem Thema «Tempo» traf das Zuger Neujahrsblatt den Nerv der Zeit und unterstrich seine Aktualität, nicht zuletzt mit einem Porträt des Zuger Bundesrats Martin Pfister. Der GGZ Ferienpass steht für niederschwellige Teilhabe in Zug. Zum 25-Jahr-Jubiläum steht er im Fokus der Reportage in diesem Geschäftsbericht.

Mit Blick nach vorn steht für die GGZ ein weiterer Übergang bevor. An der kommenden Generalversammlung wird Peter Hebeisen das Präsidium an Daniela Hausheer übergeben. Daniela Hausheer wurde an der letzten Generalversammlung als designierte Nachfolgerin in den Vorstand gewählt. Damit ist die Übergabe gut vorbereitet.

Liebe Daniela, danke, dass du dich für dieses Amt zur Verfügung stellst. Ich wünsche dir eine glückliche Hand, Bewährtes zu tragen und dort neue Impulse zu setzen, wo sie besonders wirken. So verbinden wir Kontinuität im Auftrag mit einer Weiterentwicklung, die sich am Bedarf orientiert.

Unser Dank gilt unseren Mitgliedern sowie Spenderinnen und Spendern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Den Behörden und Partnerorganisationen danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Den Mitarbeitenden und Freiwilligen gilt ein besonderer Dank für die tägliche Umsetzung.

Als Präsident bin ich dem Vorstand sehr dankbar für die Zusammenarbeit und die verlässliche Unterstützung über all die Jahre. Diese Zuverlässigkeit habe ich sehr geschätzt.

In den nächsten Jahren wird sich zeigen, wo gesellschaftliche Wirkung besonders gefragt ist. Die GGZ bleibt bereit, aufmerksam und partnerschaftlich zu handeln, mit dem Anspruch auf Qualität und Verlässlichkeit. So verstehen wir Aufbruch: umsichtig, vorausschauend und für die Menschen in Zug.

Peter Hebeisen
Präsident

Maria Hügin
Geschäftsführerin


BITTE NICHT

2001 bis 2026 – 25 Jahre GGZ Ferienpass

Dieser Pass macht Sinn und Spass

Der Zuger Ferienpass reagierte in den letzten 25 Jahren stets klug auf gesellschaftliche Veränderungen und blieb sich trotzdem treu. Das gefragte Angebot der GGZ stellt bis heute eine wichtige Ergänzung und Bereicherung zu den klassischen Familienferien dar.

Von Sabine Windlin (Text) und Benni Weiss (Fotos)

Die Art und Weise, wie Kinder Ferien machen, sagt viel über den Zeitgeist aus. Früher, wir erinnern uns, besuchte man die Tante am Bodensee, ging zur Grossmutter ins Luzernische, mit den Eltern «z Berg» oder fuhr mit dem Auto Richtung Mittelmeer. Die Ferien, das war klar, verbrachte man mit Eltern und Geschwistern – zwei Wochen im Jahr oder mehr. Mitunter gab es aber auch Momente von Langeweile, weil alle Freunde im Quartier verreist waren. Dann sehnte man den Schulstart förmlich herbei.

Wie anders nimmt sich die Feriengestaltung heute aus. «Programm» von institutioneller Seite ist angesagt: Kochen, Reiten, Tauchen, Kurse in Bogenschiessen, Fechten, Tennis, Golf. Und zwar nicht nur, um Kindern und Jugendlichen abwechslungs- und lehrreiche Aktivitäten zu bieten, sondern auch, um Väter und Mütter zu entlasten. Die wenigsten unter ihnen können im Sommer sechs Wochen lang Ferien machen und ihre Kinder von morgens bis abends betreuen. Je nach Situation erlaubt es auch das Budget oder die Wohnsituation nicht allen Eltern, die sechswöchigen Sommerferien passend zu gestalten. Grosseltern sind auch nicht immer zur Stelle. **Im Wissen darum engagiert sich die GGZ seit langem in diesem Bereich der Kinder- und Jugendförderung und verantwortet den Zuger Ferienpass.** Das dreiwöchige Sommerprogramm gehört mittlerweile zum festen Bestandteil der GGZ. Doch das war nicht immer so.

Ursprünglich lag der Ferienpass nämlich in der Verantwortung der Pro Juventute Zug, die ihn 1980 lancierte. Die GGZ erbte das Projekt sozusagen, besser gesagt: rettete es rund zwanzig Jahre später, als sich 2001 abzeichnete, dass die Pro Juventute das Angebot nicht weiterführen konnte. Das Thema wurde sogar zum Politikum. Eine

illustre, parteiübergreifende Schar von Kantonsrätinnen und Kantonsräten (unter ihnen Anna Lustenberger, Michel Ebinger, Trudy Fux, Dorly Heimgartner, Anne Ithen, Josef Lang, Matthias Michel und Willi Wismer) reichte im Frühling 2001 einen Vorstoss ein und appellierte an die Zuger Regierung, den Ferienpass «langfristig zu sichern», indem der Kanton die Trägerschaft übernehme. Wegen fehlender Zuständigkeit lehnte die Regierung das Ansinnen zwar ab, bot aber Hand für eine andere Lösung und sprach für den Ferienpass fortan 50 000 Franken aus dem Lotteriefonds. Gleichzeitig erklärte sich die GGZ kurzerhand bereit, den Ferienpass zu übernehmen. **Dank viel Improvisation und der Unterstützung von Gemeinden, privaten Spendern und Freiwilligen schaffte man es schliesslich, den gefährdeten Ferienpass im Sommer 2001 nahtlos weiterzuführen.** Per Winter 2002 gelang es der GGZ zudem, die vakante Stelle «Aktionsleitung» zu besetzen.

Mit Nina Stähli, Nicolett Theiler und Carl Utiger war fortan ein motiviertes Trio am Werk, das den Ferienpass zu einem populären und bestens organisierten GGZ-Projekt entwickelte, zu einem Angebot mit einem hohen pädagogischen Anspruch. **Der Grundsatz lautete stets, das Angebot «niederschwellig» zu gestalten, d. h. Kinder aus allen sozialen Schichten abzuholen, also unabhängig von Nationalität, kulturellem Hintergrund oder finanziellen Möglichkeiten. Somit löste man auch einen integrativen Anspruch ein und leistete die GGZ einen Beitrag zu einem wichtigen gesellschaftspolitischen Anliegen.** Mit 25 Franken pro Pass war man dabei und profitierte nebst den Aktivitäten auch von der uneingeschränkten Nutzung des öffentlichen Verkehrs und vielen Gratiseintritten, etwa in Schwimmbäder und Museen. Das Konzept kam an. Gross war die Freude, wenn man jeweils kurz vor Ferienstart auf den Filialen der Zuger Kantonalbank bzw. später der UBS den Ferienpass abholen und zu Hause auf dem Sofa das Programm studieren konnte. Unglaublich, was da alles geboten wurde. Was soll ich machen? Pedalo fahren? Volleyball spielen? Töpfern? Segeln? Schaue ich hinter die Kulissen des Rettungsdienstes, des Samaritervereins oder melde ich mich für die abendliche Fledermaus-Exkursion an? Man hatte die Qual der Wahl.


Rettung
RETTUNGSDIENST
EUG.



Jahrelang wurde das Ferienpass-Büro im Foyer des Burgbachsaals aufgebaut: mit sieben PC-Stationen und drei eigens für die GGZ installierten Telefonanschlüssen. Mit bunten Post-it-Zetteln, Leuchtstiften und Pinnwänden versuchte das OK, die Übersicht zu behalten. Ein Küchenteam verpflegte an Ort und Stelle die hungrigen Kinder an einem Mittagstisch. **Einen Meilenstein stellte die Einführung einer Software dar, die das Anmeldeprozedere massiv vereinfachte. Besonders hektisch zu und her ging es jeweils am Montag vor Programmstart, als der Passverkauf offiziell losging und die ersten Aktivitäten nach dem Motto «first come, first serve» gebucht werden konnten.** Bereits eine Stunde vor Einlass ins Ferienpass-Büro bildeten sich vor dem Burgbachsaal lange Schlangen. Legendär auch jene Schreckensmomente, als der Server inmitten der heissen Phase wegen Überlastung plötzlich kollabierte und das System von einer Minute auf die andere stillstand. Das GGZ-Team bot das IT-Notfallteam auf und hielt die wartenden Eltern und Kinder mit Kaffee, Mineral und Guetzli bei Laune.

Doch nicht nur die technische Infrastruktur stiess bisweilen an Grenzen. Unter Diana Fries Hutter, die 2005 die Leitung übernahm, erreichte der Ferienpass Dimensionen eines Grossanlasses, bei dem es erhebliche organisatorische Herausforderungen zu stemmen gab. **Der grösste Aufwand bestand in der Planung der Ausflüge, Anlässe und Workshops. Gleichzeitig mussten rund 200 Begleitpersonen gefunden werden, die bereit waren, die Kinderscharen zu Fuss oder mit dem ÖV sicher von A nach B zu bringen.** Hinzu kam die Suche nach Sponsoren im Vorfeld, die bereit waren, Veranstaltungen zu finanzieren oder Angestellte – etwa im Rahmen eines Seitenwechsels – für ein Engagement beim Ferienpass zur Verfügung zu stellen. Eine wichtige finanzielle Hilfe leistete – dank der guten Reputation und der Sinnhaftigkeit des Ferienpasses – immer auch die öffentliche Hand. Der Kanton




UNITED COLORS
DEPARTMENT

erhöhte seinen Beitrag im Jahr 2011 von 50 000 auf 70 000 Franken. Die Gemeinden beteiligen sich bis heute jedes Jahr mit 65 Franken pro teilnehmendes Kind, wodurch jährlich rund 45 000 Franken an die Betriebskosten bezahlt werden. Faire 33 Franken kostet der Ferienpass aktuell. Finanzschwache Familien erhalten ihn mit der Kulturlegi gratis und bezahlen für Anlässe und Ganztagesbetreuung nur die Hälfte.

Das Erfolgsrezept des Ferienpasses ist eindeutig der vielfältigen und immer wieder überraschenden Ausgestaltung des Programms geschuldet. Kaum ein Thema oder eine Aktivität, die in den letzten 25 Jahren nicht aufgegriffen worden wären. Die Palette reicht von Trommeln, freiem Malen über chinesische Kalligrafie bis zum Kleinkaliberschiessen. Auch öffnen sich für die Kinder in den drei Wochen diverse Türen, die sonst verschlossen bleiben. Gemeinsam besucht man einen Taubenschlag oder eine Igelstation, sieht hinter die Kulissen des Ökihofs, der Post, des EVZ, erklimmt die Sternwarte, steigt runter in den Tresor einer Grossbank oder unternimmt eine unterirdische Fahrt mit dem Stollenbähnli. **Bestseller wie der Besuch bei der Zuger Polizei oder der Feuerwehr schaffen es seit Jahrzehnten regelmässig ins Programm, gleichzeitig wird Neues – aktuell etwa die Arbeit mit dem 3-D-Drucker – erprobt.** Das Leitungsteam, aber auch die involvierten Firmen sind bestrebt, die Bedürfnisse der Jungen abzuholen und ihr Interesse für künstlerische, technische oder handwerkliche Fertigkeiten und Themen zu wecken. Für die Privatwirtschaft und das Gewerbe ist dies PR. Für die Vereine, die involviert sind, eine Win-win-Situation, da sie via Ferienpass neue Mitglieder gewinnen können.

Auch auf gesellschaftliche Veränderungen wusste der Ferienpass in den letzten Jahren adäquat zu reagieren. Die steigende Erwerbstätigkeit der Mütter war mit ein Grund, warum sich die GGZ entschloss, ab 2012 ein Ganztagsprogramm mit Auffangzeiten zwischen 7.30 und 17 Uhr anzubieten. Die hier angemeldeten Kinder sind dann nicht nur ein, zwei Stunden beim Biken, Bouldern oder Ponyreiten, sondern durchgehend – und vor allem wetterunabhängig – betreut und haben das Privileg, Ausflüge zu un-

ternehmen, die etwas zeitaufwendiger sind. Sie begleiten einen Ranger in den Wildpark Langenberg, machen Bekanntschaft mit Husky-Hunden oder besuchen den internationalen Flughafen in Zürich-Kloten.

Seine Zentrale schlägt der Ferienpass seit vielen Jahren verdankenswerterweise in den Räumlichkeiten der reformierten Kirche des Kantons Zug auf. Das moderne und zentral gelegene Gebäude an der Bundesstrasse 15 eignet sich bestens als Dreh- und Angelpunkt für den Ferienpass, wie ein Augenschein in den Sommerferien 2025 zeigt. Es herrscht Hochbetrieb: Kinder, Eltern und Begleitpersonen schwirren im Foyer herum und halten das Leitungsteam auf Trab. Ist der Kurs «Sketch-Notes und Website» für morgen schon ausgebucht? Hat das Wursten





beim lokalen Metzger Spass gemacht? Sind die Schüler aus dem Robotik-Workshop bereits da? Wer begleitet die Gruppe, die im Chemielabor einer Pharmafirma experimentiert? Und weiss jemand, wo die Regenjacke der Schülerin ist, die am Morgen bei der Kosmetikfirma selber Badekugeln hergestellt hat?

Jasmine Hörler, die mit ihrer Kollegin Michèle Hasler den Ferienpass in einem 90-Prozent-Pensum leitet, lässt sich vom turbulenten Betrieb und von den nonstop klingelnden Anrufen über das Headset nicht aus der Ruhe bringen. Im Gegenteil: **Die beiden Frauen lieben es, wenn etwas los ist, sind voll in ihrem Element und schaukeln alle möglichen Situationen bestens gelaunt. Läuft etwas nicht nach Plan, wird improvisiert.** Pinnwände und Post-it-Zettel findet man in der lebhaften Ferienpass-Zentrale keine mehr, denn die Administration wurde in den vergangenen Jahren konsequent digitalisiert und auf Effizienz getrimmt. Das umfangreiche Programm existiert nur noch online, wodurch jederzeit ersichtlich ist, wo es noch freie Plätze hat und welche Aktivi-

täten ausgebucht sind. Anmeldungen werden digital abgewickelt, was nicht nur Papier, sondern vor allem auch Zeit spart. Das Angebot mit mittlerweile über 350 Anlässen mit fast 6000 Plätzen für rund 700 Kinder wäre sonst mit den 90 Stellenprozenten gar nicht zu managen.

Unverändert ist das Herzblut und Engagement, das im Ferienpass steckt. Das gilt nicht nur für Jasmine Hörler und Michèle Hasler, sondern ebenso für die unverzichtbaren Helferinnen und Helfer, seien es Eltern, rüstige Senioren oder junge Erwachsene, die jedes Jahr über 1500 Stunden Freiwilligenarbeit leisten. Auch die Studierenden der Pädagogischen Hochschule, die präsent sind, oder die Kantonsschüler, die hier ein Sozialpraktikum absolvieren, verlassen das Ferienpass-Büro an diesem sonnigen Julitag mit einem strahlenden Gesicht – im Wissen darum, dass Kinder in den Genuss von unvergesslichen Erlebnissen und lehrreichen Stunden gekommen sind.

Die Auslastung des Programms liegt durchschnittlich bei 93 Prozent. Welche Event-Organisation träumt nicht von einer solchen Zahl?


The Off Duty
Resort Club


vepo

Spenden 2025

Juristische und öffentlich-rechtliche Körperschaften (nach Betrag)

Korporation Zug, Zug	48 232
Evang. Reformierte Kirchgemeinde Zug, Zug	44 000
Marie Spörri Stiftung, Zug	40 000
Kath. Kirchgemeinde Zug, Zug	37 000
Beisheim Stiftung, Baar	33 000
Glencore International AG, Zug	32 000
Ernst Goehner Stiftung, Zug	30 000
Zuger Kantonalbank, Zug	26 500
Hans und Martha Potthoff-Stiftung, Zug	20 000
Stadt Zug, Zug	19 162
Pelean AG, Zug	15 000
Wadsack AG, Zug	10 000
Kath. Kirchgemeinde Baar, Baar	8 500
Einwohnergemeinde Cham, Cham	8 000
Werner Siemens Stiftung, Zug	8 000
Kath. Pfarramt Hünenberg, Hünenberg	5 114
Aula AG, Cham	5 000
Family Larsson-Rosenquist Stiftung, Frauenfeld	5 000
kohlersOffice ag, Zug	5 000
SIKA AG, Baar	5 000
Stuber Team AG, Rotkreuz	5 000
Ursimone Wietlisbach Foundation, Zug	5 000
WWZ Energie AG, Zug	5 000
Kanton Zug, Zug	4 650
Kath. Pfarramt St. Michael, Zug	3 500
Vereinigung Kath. Kirchgemeinden des Kt. Zug, Baar	3 000
Lions Club Zugerland, Zug	2 600
Einwohnergemeinde Baar, Baar	2 500
Landis Bau AG, Zug	2 500
Alfred Müller AG, Baar	2 000
Rusint AG, Zug	2 000
MRI Trading AG, Zug	1 500
Hodel & Partner Rechtsanwälte AG, Zug	1 140
p-4 AG, Zug	1 020
ARISCO Versicherungen AG, Rotkreuz	1 000
Kalt Medien, Zug	1 000
Kath. Kirchgemeinde Menzingen, Menzingen	1 000
Klett und Balmer AG, Baar	1 000
Lohri AG, Zug	1 000
Regimo Zug AG, Zug	1 000
Risi Immobilien AG, Baar	1 000
Strickerinnen/Lismifrauen der FG Unterägeri	1 000
Bürgergemeinde Zug, Zug	650
Trockentech AG, Baar	650
von Flüe Treuhand AG, Zug	600
Arzethauser & Partner GmbH, Steinhausen	520
Buchhaltungs- und Revisions AG, Zug	520
Bel Suisse SA, Cham	500
BitHawk AG, Sursee	500
BLUM.RECHT, Zug	500
Bürgergemeinde Risch, Rotkreuz	500
Caminada Treuhand AG Zug, Baar	500
Dr. Pirmin Hotz Vermögensverwaltungen AG, Baar	500
Einwohnergemeinde Steinhausen, Steinhausen	500
Korporation Baar, Baar	500
Nestlé AG, Cham	500
SSZ Equipment AG, Zug	500
Brändle AG, Zug	450
Bürgergemeinde Baar, Baar	400
Einwohnergemeinde Hünenberg, Hünenberg	400
Kath. Kirchgemeinde Oberägeri, Oberägeri	400
René Fries Transporte Zug, Steinhausen	370
Keiser Fensterservice, Oberwil b. Zug	320
Bürgergemeinde Cham, Cham	300
Verein Barmherzige Brüder von Maria-Hilf, Luzern	300
Gebr. Oswald AG, Zug	250
Keiser + Waser AG, Zug	250
Straub & Co., Zug	250
Ref. Kirche Hünenberg, Hünenberg	244
Burkard Burkard AG, Zug	220
Bürgergemeinde Hünenberg, Hünenberg	200
Bürgergemeinde Menzingen, Menzingen	200
Einwohnergemeinde Risch, Rotkreuz	200
Einwohnergemeinde Unterägeri, Unterägeri	200
Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham	200
Kapitalent AG, Zug	200
Niedermann AG, Baar	200
Vonplon Strassenbau AG, Baar	200
Zürcher Holzbau AG, Finstersee	200
Antosch Architekten AG, Zug	170
Immofina Baar AG, Baar	150

MTE Meter Test Equipment AG, Zug	150
Zehnder Söhne AG, Zug	150
Kath. Pfarramt St. Verena Risch, Rotkreuz	139
Kath. Pfarramt Rotkreuz, Rotkreuz	123
Bürgergemeinde Unterägeri, Unterägeri	120
Création Nàdrai, Celerina/Schlarigna	120
finit gmbh, Steinhausen	120
Galerie Carla Renggli, Zug	120
Garage Acklin Zug, Zug	120
Hess + Aeschlimann AG, Unterägeri	120
Josef Iten AG, Unterägeri	120
Flying Camera, Baar	110
Bühler Architekten AG, Rotkreuz	100
Creafactory AG, Zug	100
Einwohnergemeinde Menzingen, Menzingen	100
Einwohnergemeinde Oberägeri, Oberägeri	100
Einwohnergemeinde Walchwil, Walchwil	100
Ennetsee-Schreinerei AG, Cham	100
Gasthaus zur Linde, Steinhausen	100
Gygli Trading AG, Zug	100
Hotz Obermühle AG, Baar	100
Käslin Innenausbau AG, Steinhausen	100
KD Zug Treuhand AG, Zug	100
Kloster Heiligkreuz, Cham	100
Lungenliga Zentralschweiz, Baar	100
Maler Matter AG, Baar	100
Matthias Döll GmbH, Baar	100
Moos Bauingenieure AG, Zug	100
Oliver's Schreinerei AG, Menzingen	100
Rainer Rapp AG, Oberägeri	100
Rotkreuzhof-Immobilien, Rotkreuz	100
Schuhhaus Gretener AG, Zug	100
Speri & Bütler AG, Cham	100
Unternehmensberatung, Hünenberg	100

Privatpersonen (alphabetisch)

A	
Abicht-Truniger Hans und Ursula, Zug	100
Achermann Werner, Zug	100
Affentranger Christoph, Zug	140
Alber-Dietrich Romedius und Fabienne, Baar	250
Ambühl Markus, Hünenberg	500
Amrhein Lisbeth, Walchwil	100
Andermatt Philipp, Zug	120
Andermatt-Eisen Anita, Baar	150
Andermatt-Gygli Erika, Baar	100
Andermatt-Speck Rita, Unterägeri	120
Anklin-Hübscher Rolf, Cham	100
Annen Esther, Zug	100
Annen Michael, Zug	150
Anzinger Julia Isabell und Goll Marcel, Oberwil b. Zug	100
Aponi Lorenzo und Rapillo Lucrezia, Zug	100
Arheit-Zehnder Hans-Peter, Zug	100
Arnet-Vanoni Theres, Oberägeri	120
Arnold-Brändle Josef, Baar	100
Arnold-Vonwyl Karl und Martina, Zug	200
Aschwanden Peter, Zug	100
Attinger Ernst, Allenwinden	100
B	
Bächler Hanspeter P., Zug	100
Bachmann Rudolf, Baar	100
Bagnoud-Schmid René, Hünenberg	150
Banz-Egger Angela, Hünenberg	120
Baumann Jeannette, Walchwil	100
Berchtold Christoph und Hildegard, Walchwil	520
Berchtold-Gasser Hugo, Steinhausen	100
Berner Gerhard, Zug	100
Bernet Edwin A., Zug	500
Bertschler Mario, Zug	100
Betschart Nicolas, Zug	100
Bickel Heinrich, Rotkreuz	100
Biedermann Philippe und Regina, Zug	200
Bierbaum-Gertsch Tina, Sins	100
Bieri Christina, Baar	220
Bigliotti Mario und Rosa, Baar	300
Blank Andreas C., Zug	100
Blank-Sidler Hansruedi und Isabelle, Zug	100
Bloch Martin und Gertrud, Zug	120
Blum Liselotte, Cham	200
Bolinger Peter, Zug	100
Bolis Franco, Baar	500
Bollinger-Avondet Christian und Nathalie, Steinhausen	200
Bollmann Ulrich, Zug	100
Bossard Urban, Baar	200
Brändle Ingrid, Steinhausen	100
Brändli Hanspeter und Ursi, Zug	200
Brennecke Martina, Zug	120
Brügger Rolf und Susanne, Cham	100
Brunner Daniel, Zug	800
Brunner Killer André und Ursula, Oberägeri	200
Brunner Thomas, Hünenberg	100
Brunner-Ming Yvonne, Zug	500
Brunnschweiler Andreas, Zug	100
Bucher Elsbeth, Zug	120

Bucher-Dudli René, Zug	200
Büchler Hans-Peter, Zug	120
Buholzer Otto, Zug	100
Buri Fred W., Zug	120
Burkard Timo, Zug	200
Burst-Glathar Harry, Zug	100
Busslinger Andreas und Gabriela, Baar	200
C	
Castell-Bachmann Hans-Rudolf und Irène, Zug	120
Casutt Sonja, Luzern	100
Christen Anton und Elisabeth, Zug	1 000
Christen Hans, Zug	150
Christen Walter, Steinhausen	100
Cleven Hans-Dieter, Cham	100
Corrodi Rosvita, Zug	100
Cotti Patrick und Röllin Heidi, Zug	125
D	
Dändliker René, Zug	100
De Berti Angelo, Zug	200
De Pietro Jürg, Sins	100
de Witte Ursula, Zug	100
Della Rossa Roman und Melanie, Zug	500
Detering Dirk, Hünenberg	120
Diemand Maria, Buonas	120
Dossenbach Philipp, Baar	110
Dossenbach-Weber Friedrich, Baar	100
Doswald-Baumgartner Antoinette, Zug	150
Durrer-Infanger Walter, Menzingen	100
E	
Eder-Bachmann Joachim, Unterägeri	120
Eggenberger-Iten Sigmund und Béatrice, Oberwil b. Zug	150
Eisenring Elisabeth, Unterägeri	200
Elsener Eugen, Zug	120
Elsener-Oberholzer Johann und Anna, Baar	150
Elsener-Zürcher Franz, Zug	150
Eriksson-Hotz Brigit, Baar	100
Erni Hugo, Baar	100
Ess Ueli, Hünenberg See	120
Etter Hans und Christine, Unterägeri	150
F	
Fassbind-Frei Renata, Walchwil	100
Fässler Yolanda, Sattel	100
Fehr Braun Regula, Zug	150
Fehr Peter und Ester, Steinhausen	103
Felber Michael und Gysin Verena, Zug	100
Fischer Peter, Steinhausen	300
Flüeler-Schlumpf Madeleine, Hünenberg See	200
Flühler Schacher Heidi, Zug	100
Flury-Steuble Hansjörg, Zug	100
Fölmli Brigitte, Zug	200
Fontana Nicolaus, Steinhausen	200
Frei Alfons und Ruth, Zug	300
Fridlin Carl J., Hünenberg	100
Friederich Hansruedi, Oberägeri	120
Frigo Jost M., Zug	300
Frigo-Büchler Markus, Zug	200
Frigo-Gilbert Peter J. und Beatrice, Steinhausen	350
Füllemann Doris, Unterägeri	100
Furrer Cornelia, Menzingen	150
Furter Margrit, Zug	120
Furter Viktor, Oberwil b. Zug	120
G	
Gadient-Vetter Elisabeth, Hünenberg	120
Gassmann-Muttenzer Andreas und Ursula, Zug	250
Gauer-Baumgartner Maria, Zug	100
Gerhard-Frieden Werner und Ruth, Zug	100
Germann Janine, Zug	100
Giger Simmen Renée, Zug	100
Gisler-Locher Monika, Zug	120
Gnos Hans Peter und Johanna, Zug	120
Golder Werner, Zug	100
Gottschalk Ingrid, Walchwil	120
Granziol Leo und Monika, Zug	100
Grau Peter, Zug	100
Gretener Judith, Cham	100
Grigoryan Serafima, Zug	100
Grimm Beni und Meyer Rachelle, Steinhausen	198
Grimm-Bolli Peter und Verena, Zug	100
Gross Richard, Zug	200
Grüter Josef, Zug	100
Günther Urs, Steinhausen	250
Günther Willy und Rita, Zug	200
Gygli Hans und Angela, Baar	120
Gysi Doris, Baar	500
Gysi-Keller Markus und Ursula, Baar	400
Gysi-Wolf Erika, Cham	120
H	
Haas-Nater Ursula, Zug	100
Hächler Dagmar, Oberwil b. Zug	200
Häfelin Erwin, Affoltern am Albis	120
Hafner Elisabeth, Zug	200
Hager-Sommerhalder Alex, Zug	200
Hagmann Peter, Oberägeri	220
Hartmann Samuel und Eva, Zug	200
Haug Pia, Zug	120
Hausheer Gusti, Hünenberg	150

Hausheer Hans Peter, Zug	100
Hausheer Rolf und Daniela, Cham	250
Hausherr Matthys, Oberwil b. Zug	120
Hausherr Urs und Christina, Rotkreuz	200
Hebeisen-Schaad Peter und Brigitte, Oberwil b. Zug	520
Hegglin Peter, Edlibach	100
Hegglin Zeno und Hegglin-Forrer Yvonne, Cham	600
Hegglin-Ineichen Rolf und Sibylle, Zug	1 000
Heierli Reto, Unterägeri	150
Henggeler Joachim, Oberägeri	120
Henner Heinz-Dieter, Zug	100
Hess Hans, Zug	100
Heyer-Ulrich Kurt, Zug	250
Heynisch-Forrer Werner, Walchwil	100
Hilbi-Nussbaumer Marlies, Zug	100
Hobbins Peter C., Zug	120
Hodel Peter, Zug	1 040
Hodel Sussi, Unterägeri	100
Hofer-Seiler Fritz, Walchwil	100
Hoffmann-Häberli Rex und Barbara, Steinhausen	200
Hofmann Toni, Zug	200
Horschik-Nussbaumer Florian und Veronika, Baar	150
Hostettler Andreas, Baar	100
Hotz Beat und Regula, Baar	100
Hotz Ernst, Zug	100
Huelin Nelly, Baar	100
Hügin Birrer Maria und Birrer Stefan, Zug	200
Hügin Daniel, Zug	100
Hügin-Solas Anton und Carmen, Zug	300
Hürlimann Markus, Zug	120
Hürlimann Tobias, Walchwil	125
Hürlimann-Schlumpf Hansruedi, Steinhausen	200
Huwiler Josef, Cham	250
Huwyler Karl, Walchwil	250
Huwyler-Maier Walter, Zug	300
I	
Ilg Julius und Susanne, Zug	150
Imbach Weber Brigitta Theresia, Affoltern am Albis	150
Ingold Gabriela, Unterägeri	200
Irzik Horst, Hünenberg See	100
Issler Ursula, Hünenberg See	500
Iten Gustav, Unterägeri	200
Iten Jacqueline, Zug	120
Iten Marlies, Zug	100
Iten Oswald, Unterägeri	300
Iten-Brandenberg Werner, Zug	120
J	
Jauch-Stöckli Helen, Zug	120
Jeck Walter und Brigitte, Zug	220
Jenni Josef, Rotkreuz	100
Jenny Andreas und Leisi Jenny Esther, Baar	1 000
Julen-Jenni Franz und Antoinette, Hünenberg See	200
Jung Ruedi, Baar	100
K	
Kähli Othmar, Unterägeri	100
Kälin Bruno, Baar	100
Kalt Simone, Oberwil b. Zug	100
Kamer Elsbeth, Zug	100
Kamer Stephan, Zug	150
Kamer-Hüsser Elsbeth, Zug	200
Kamm Christa, Zug	200
Keel Bruno, Hünenberg See	520
Keiser Arthur, Zug	100
Keiser Peter, Baar	100
Keller Linda, Steinhausen	120
Kilchmann Daniel, Ebikon	100
Kilchsperger Hans R., Walchwil	100
Kistler Rainer, Zug	100
Klass-Auf der Maur Susanne, Zug	520
Kluser Helene, Cham	100
Knobel Eugen und Susanne, Zug	150
Kobel Alex, Oberwil b. Zug	120
Koch Felix, Cham	150
Koch-Probst Stephan Martin, Zug	100
Kohler Urs E., Zug	120
Kohler-Schai Kurt und Barbara, Cham	250
Koller Ernst und Barbara, Zug	100
Koller Jonas, Zug	100
Korner Bruno und Margaret, Oberwil b. Zug	100
Kost Sibylle, Hünenberg See	100
Kraft Helga, Kronberg	100
Kramer Esther, Inwil	100
Krieg Beat, Walchwil	220
Krienbühl Magnus, Oberägeri	120
Krucker Esther, Zug	200
Krummenacher Georg, Zug	100
Krummenacher Verena, Zug	100
Kühn Michael, Zug	100
Kühn-Waller Hansruedi und Brigitta, Zug	150
Kuntze Philipp, Unterägeri	120
Kürsteiner Werner, Zug	100
L	
Lahyani Omar, Steinhausen	100
Lämmle-Steinmetz Wilma, Zug	120
Landtwing Beat, Zug	100
Landtwing Kurt, Zug	220

Landtwing-Gschwend Arnold und Vreny, Zug	100
Landtwing-Meier Karl, Zug	150
Landtwing-Moser Max, Zug	120
Leemann Karlheinz, Zug	100
Lehni-Fehlmann Markus und Isabel, Zug	200
Lenherr Guido und Susane, Cham	200
Leuppi Rudolf, Zug	200
Leutenegger Hajo, Zug	125
Leuthard-Bossard Bernhard und Monika, Zug	120
Lingg-Bachmann Kurt, Unterägeri	100
Linggi-Reichlin Bruno, Zug	100
Litscher Manda, Zug	200
Lotan Reuben und Esther, Zug	100
Lötscher Thomas, Neuheim	150
Luchsinger Esther, Zug	100
Ludwig-Kim Benoit und Yuri, Zug	100
Lusser-Dulex Franz, Zug	100
Lustenberger Andreas, Baar	100
Lustenberger Max und Inge, Oberägeri	200
Lustenberger Romy, Steinhausen	100
Luthiger Fredy, Zug	220
Lütolf-Busch Pius, Baar	150
M	
Maissen Claudius, Walchwil	120
Manduca Anna, Cham	250
Marti Hans, Zug	100
Matter Walter, Baar	100
Meienberg Eugen, Steinhausen	100
Meienberg Markus und Maria, Cham	100
Meienberg Max, Steinhausen	100
Meierhans Irma, Steinhausen	100
Meier-Meyer Ursula, Zug	200
Meir Kasimir und Meir-Vetter Sibylle, Zug	100
Merz Veronika, Zug	500
Meyer Rolf, Baar	120
Michel-Tschan Fritz, Zug	100
Monhart-Benker Veronika, Zug	120
Moos Ernst und Anita, Zug	120
Moos Georges, Cham	100
Moos Stefan, Zug	100
Moos-Spillmann Paul und Katrin, Baar	120
Morf-Camenzind Heinz und Anna, Zug	100
Mosimann-Stadlin Rudolf, Zug	100
Mösli Ursula, Cham	100
Müller Dieter und Sonja, Baar	120
Müller Oskar, Baar	100
Müller-Dünner Hans-Peter, Cham	100
Müller-Schmid Albert, Zug	125
Müller-Schwerzmann Karl und Berta, Walchwil	100
Munari-Tschopp Ursula, Zug	100
N	
Nàdrai Andràs, Celerina/Schlarigna	120
Nauer Marcel, Zug	100
Neese Martin, Zug	100
Neukom Christian Louis, Zug	500
Niquille Pascal und Barbara, Oberwil b. Zug	100
Nussbaumer Adrian und Fischer Judith, Zug	300
Nussbaumer Albert, Zug	200
Nussbaumer Thomas, Zug	200
O	
Odermatt-Zimmermann Ruth, Hünenberg See	300
Oeuvray Barbara Juliette, Zug	100
Oldani Bruno, Oberwil b. Zug	150
P	
Pfenniger Heidi, Zug	400
Pfrunder Peter, Zug	100
Plimpton Andreas, Baar	200
R	
Rast Heinz, Zug	100
Rauscher Urs, Cham	1 925
Reggiori Angelo, Cham	200
Regli Cornelia, Cham	150
Reidhaar-Käslin Elsi, Zug	300
Reinhart Basil und Isabelle, Zug	100
Remy Heinrich, Zug	120
Renggli Robert und Isabelle, Rotkreuz	200
Repolusk-Christen Roger und Rebekka, Rotkreuz	120
Ricciardi Gregor, Baar	120
Rickenbacher Fredy, Zug	100
Rickenbacher Oskar, Zug	100
Rickenbacher Ueli und Müller Simone, Zug	120
Risi Josef, Zug	200
Risi-Manetsch Markus, Oberwil b. Zug	200
Rogenmoser Regula, Zug	100
Rogenmoser-Schürmann Walter, Oberägeri	200
Rohrbacher Kai, Hünenberg	100
Rösch Marcel, Oberägeri	100
Rösli Christa, Oberwil b. Zug	100
Ruckli Joseph und Theres, Zug	100
Rudolf-Gysin Kurt, Zug	200
Rüedi Franz und Margrith, Zug	250
Rütimann Peter, Zug	100
S	
Sandoz-Meier Johanna, Hünenberg See	100
Santschi Silvan, Zug	120
Sauter Daniel Josef, Zug	200

Schaller Elisabeth, Baar	500
Schärer Daniel und Cornelia, Oberwil b. Zug	200
Scheidegger Ulrich, Baar	500
Scheier Daniel, Sins	300
Scherer Alexander, Baar	120
Scherer Kaiser Margrit, Zug	100
Scheuzger Jürg, Zug	120
Schildknecht Bernhard, Cham	200
Schlatter Paul, Unterägeri	150
Schleiss Stephan, Zug	100
Schmid Annette, Zug	120
Schmid Franziska, Baar	100
Schmid Hans Werner, Steinhausen	120
Schmid Heini, Baar	100
Schmid-Bucher Thomas und Claudia, Zug	200
Schmuckli Thomas, Cham	250
Schnüriger Diana, Zug	100
Schnurrenberger Frieda, Zug	120
Schnurrenberger Markus, Zug	200
Schnyder Hans und Rita, Baar	120
Schöberl Romy, Sursee	100
Schöpflin Peter und Suppiger Margrit, Hergiswil	200
Schuler Hubert, Hünenberg	600
Schuler Josef, Cham	200
Schumacher Eugen, Unterägeri	100
Schweiger Christoph, Zug	200
Schweiger Edith, Baar	100
Schweiger-Hug Rolf, Baar	100
Schweizer Kurt, Zug	100
Schwerzmann Konrad und Rita, Oberwil b. Zug	100
Schwerzmann Urs und Barbara, Zug	366
Schwerzmann-Amrein Daniel, Zug	120
Schwyter-Küchler Urs, Walchwil	120
Senn Rainer, Zug	220
Sidler Rudolf und Vreni, Cham	500
Siegen Josef, Zug	100
Siegrist Birgitt, Zug	120
Siegwart Marc und Spillmann Siegwart Renée, Zug	140
Speck Albert, Oberwil b. Zug	100
Speck Elsbeth, Zug	100
Speck Guido und Maria, Oberwil b. Zug	200
Speck Herbert, Zug	100
Spiess Jürg, Steinhausen	200
Spiess Markus, Zug	100
Spillmann Fritz Wolfgang, Zug	100
Spillmann Martin, Zug	100
Stadler Hanspeter, Cham	100
Staub Alex und Emmy, Oberwil b. Zug	240
Staub Luc, Menzingen	120
Staub Stefan, Zug	120
Stebler Rolf, Baar	200
Steinle-Fellmann Benedikt, Zug	120
Steinmetz Petra und Hans F., Zug	140
Steuble-Malcic Paul, Zug	200
Stewart Vicki Louise, Zug	120
Stöckli Christine, Zug	200
Stöckli Johannes, Zug	1 200
Stöckli Othmar, Zug	200
Stocklin Tony, Steinhausen	115
Stöckli-Traber Peter, Steinhausen	100
Stössel Anny, Zug	100
Strathoff Theo Pepe und Katharina, Zug	100
Straub Christoph, Zug	120
Straub-Himmelsbach Hannes, Zug	200
Studer-Milz Iris, Zug	220
Studer-Walder Georg Jürg und Heidi, Zug	100
Suter Guido, Walchwil	120
Suter-Widmer Hans, Steinhausen	100
Sutter Sablonier Beatrice, Zug	120
T	
Theiler Nicolett, Zug	120
Tischhauser-Kälin Jakob und Helena, Hünenberg	320
Tobler Stefan, Vitznau	400
Töndury Gian Duri und Regula, Zug	200
Treichler Gilgen Madeleine, Zug	100
Trivun Duško und Olivia Grace, Baar	100
Tschäni-Schläpfer Rudolf und Marianne, Baar	500
U	
Ulrich Rosy, Rotkreuz	200
Ulrich Stephan, Oberwil b. Zug	200
Ulrich-Heinzer Margreth, Unterägeri	120
Uster Hanspeter, Zug	100
V	
Venzin-Blumenthal Reto, Cham	150
Villa Pietro, Zug	100
Villiger Cécile, Zug	100
Villiger Luzia, Meierskappel	100
Villiger Urs, Hünenberg	100
von Ah-Hess Carlo, Zug	100
Voser Verena, Zug	200
W	
Wadsack-Bernold Hans und Hanny, Zug	2 000
Waser Walter und Elfriede, Walchwil	100
Weber Andreas, Baar	100
Weber Beat, Menzingen	100
Weber Gusty und Ida, Oberägeri	100

Weber Klaus, Zug	100
Weber Martin und Monica, Zug	120
Weber Martina, Menzingen	150
Weber-Zehnder Oswald, Oberwil b. Zug	250
Weinberger Peter, Zug	100
Weiss Triner Verena, Zug	140
Wenk Luzia, Zug	140
Werder Othmar, Cham	100
Wetter Crimide, Zug	120
Wickart Gerda, Zug	200
Wickart Hans, Zug	200
Wiederkehr Urs, Hünenberg See	120
Wiget-Born Corinne, Neuheim	120
Wild Tony, Zug	100
Wilde Daisy, Walchwil	100
Wild-Haas Judith, Zug	100
Willi Hans-Joerg, Baar	250
Windlin Hans und Berti, Zug	100
Windlin Sabine, Zug	150
Winter Leonie, Oberägeri	100
Wismer-Nietlispach Annlis, Rotkreuz	150
Wolf Peter O., Zug	200
Z	
Zai Rudolf, Zug	100
Zaum Rudolf, Steinhausen	120
Zehnder Anna Maria, Unterägeri	240
Zehnder Erwin J. und Linda, Baar	120
Zeiger Patrick, Zug	200
Zemp Monika, Zug	100
Zogg Thomas und Franziska, Zug	100
Zollinger Alexander, Zug	100
Züllig-Moneta Hannes und Cornelia, Zug	400
Zünd Michael, Steinhausen	100
Zürcher Alfred, Zug	100
Zürcher Gottfried, Walchwil	100
Zürcher-Eberhard Armin, Zug	120

Ungenannte Spender	20 062

Kranzspenden

Xaver Keiser †	100
Maria Klara Nussbaumer †	390
Schaya Gasser †	500

Legate

Kaspar Romeo Stadlin †	54 502
Martin Maximilian Kamer †	4 600 000
Lydia Therese Brunner-Schürch †	742

Naturalspenden

Ehrbar AG Bürobedarf für Ferienpass
Zuger Bevölkerung Lebensmittel «Zuger für Zuger» (5t)
Glencore International AG, Baar Lebensmittel «Zuger für Zuger» (1t)
Reformierte Kirchen des Kantons Zug Lebensmittel «Zuger für Zuger» (1t)
Firma Tanner SA, Cham Hygieneprodukte «Zuger für Zuger»

Die GGZ verfügt über Richtlinien zur Annahme von Spenden und Sponsoringbeiträgen. Die GGZ nimmt nur Zuwendungen an, deren Herkunft bekannt ist. Anonyme Zuwendungen werden nicht angenommen.

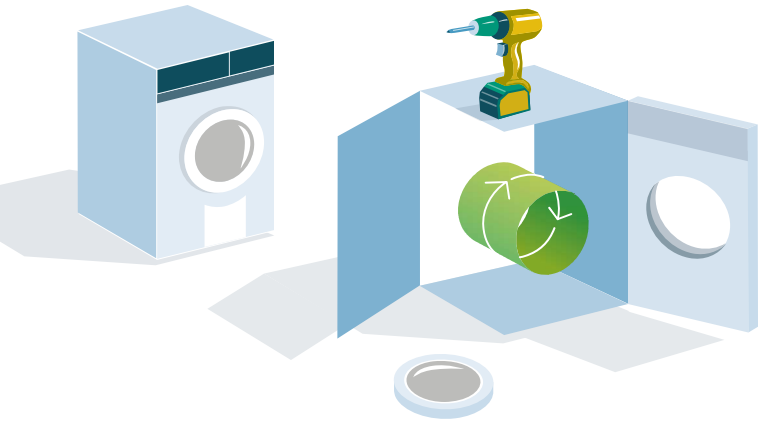
GGZ@Work

Kreislaufwirtschaft stärkt Arbeitsintegration

Gesellschaftliche Verantwortung zeigt sich heute auch im Umgang mit Ressourcen. Nachhaltiges Wirtschaften prägt unsere Zeit. Bei GGZ@Work schafft Kreislaufwirtschaft sinnvolle Arbeitsfelder für die berufliche und soziale Integration.

2025 war für GGZ@Work ein Jahr der gezielten Verbesserung bestehender Angebote: Unsere Arbeit wurde gemäss den neuen Leistungsvereinbarungen geschärft und die Arbeitsintegration – wann immer möglich – mit Elementen der Kreislaufwirtschaft verbunden. Die berufliche und soziale Integration bleibt im Zentrum unserer Arbeit und wird laufend durch ökologische, digitale und methodische Aspekte weiterentwickelt.

Die Umsetzung der neuen Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Zug und den Zuger Gemeinden gelang planmässig. Die Überarbeitung der Prozesse hat zu mehr Klarheit geführt, sowohl intern als auch für die Auftraggebenden. Der Fokus auf eine zeitnahe und nachhaltige Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt sowie auf die Stabilisierung durch eine Tagesstruktur wurde systematisch gestärkt. Die Prozessschärfung unterstützt zudem den Umgang mit einer anspruchsvoller werdenden Zielgruppe und führt zu verlässlicheren Abläufen in allen Bereichen der Integrationsarbeit. Diese Entwicklungen stehen im Einklang mit den Zielsetzungen der aktuellen Leistungsvereinbarungen.



Parallel dazu hat sich die Kreislaufwirtschaft als konstanter Bestandteil unserer Arbeit etabliert. In den unterschiedlichen Branchenfeldern wird täglich sichtbar, wie eng berufliche und soziale Integration mit einem sorgsamen Umgang mit Ressourcen verbunden ist. Wir bereiten Materialien so auf, dass sie erneut eingesetzt werden können: von Bauteilen über Elektrogeräte bis zu Textilien. Die Arbeit mit wiederverwendbaren Produkten schafft einerseits sinnvolle, marktnahe Tätigkeiten, andererseits fördert sie Schlüsselkompetenzen wie Genauigkeit, Problemlösung und Ausdauer. Diese Kompetenzen sind Kern der Arbeitsagogik und in unserem agogischen Konzept verankert.

Entscheidend für die Qualität unserer Arbeit war 2025 die Stärkung der Fachlichkeit. Mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit wurde eine interne Weiterbildung konzipiert, die seit Herbst 2025 umgesetzt wird. Die Themen sind unter anderem Erkennung psychischer Erkrankungen in der Arbeitsintegration, kooperationsförderliche Beziehungsgestaltung sowie der Umgang mit belastenden Situationen und Stress. Diese Weiterbildung trägt direkt dazu bei, der steigenden Komplexität in der Klient:innenarbeit wirksam zu begegnen.

Um Ressourcen gezielter einzusetzen und die Qualität zu sichern, setzt GGZ@Work im Berichtswesen neu auf KI-gestützte Instrumente. Sie ermöglichen eine effizientere Erfassung und Verarbeitung von Daten, wobei Beurteilung und Entscheid weiterhin bei den zuständigen Fachpersonen liegen. Durch die Automatisierung administrativer Prozesse wird Zeit gewonnen, die direkt für die Begleitung und Beratung der Klient:innen eingesetzt wird. Gleichzeitig verbessert die digitale Unterstützung die Nachvollziehbarkeit unserer Leistungen sowie die interne Qualitätssicherung. Dies im Sinne der Kernstrategie der GGZ@Work.

Auch die bereichsübergreifende Zusammenarbeit wurde 2025 intensiviert. Regelmässige interne Informationsveranstaltungen tragen dazu bei, Transparenz zu schaffen und die Orientierung innerhalb der Organisation zu stärken.

Das Jahr 2025 macht deutlich, dass berufliche und soziale Integration heute mehr denn je ein Zusammenspiel aus fachlicher Kompetenz, struktureller Klarheit, methodischer Weiterentwicklung und verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen ist. GGZ@Work verbindet diese Elemente, um Menschen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu unterstützen, und leistet damit gleichzeitig einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung im Kanton Zug.

Anita Schillinger, Geschäftsführerin GGZ@Work

Kennzahlen GGZ@Work	2025	2024
Mittagessen Mittagsbeiz	8 365	7 931
Temporär vermittelte Personen	181	181
Termporäre Arbeitsstunden	116 410	110 865
Temporäre Einsätze	1 817	2 058
Beratungen	367	359
Arbeitstrainings extern	26	24
Klienten:innen in Arbeit intern	271	263
Davon Frauen	89	80
Davon Männer	182	183

Klinik Adelheid

Fokus Patientinnen und Patienten

Bestnoten in den Bereichen Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit begleitet von einem finanziell erfreulichen Ergebnis kennzeichnen das Jahr 2025. Schritte zur weiteren Entwicklung der Klinik werden in Angriff genommen.

Zur Einstimmung auf den Rückblick des Jahres 2025 lassen wir stellvertretend zwei unserer Patienten zu Worte kommen: «Ich konnte in dieser Zeit viel Neues lernen, um den Alltag besser zu bewältigen. Alle waren immer sehr zuvorkommend und freundlich.» «Der Aufenthalt in der Klinik hat mich begeistert. Ich wurde physisch und psychisch wieder aufgebaut, danke.»

Solche Rückmeldungen motivieren uns, den Patientenbedürfnissen und -wünschen immer besser zu entsprechen. Dass uns dies auch 2025 hervorragend gelungen ist, zeigen die Resultate der jährlich durchgeführten Patientenzufriedenheitsmessung, welche uns sehr differenziert rückmeldet, wo wir im Vergleich mit anderen Rehakliniken stehen. Auch 2025 gehören wir zu den besten Rehakliniken der Schweiz.

In allen bei Patientinnen und Patienten abgefragten Bereichen lagen die Werte durchgehend im obersten Quartil des Benchmarks von schweizweit 20 Kliniken. Dieses Zeugnis stellten uns 1100 Patientinnen und Patienten aus, welche an der durchgeführten Befragung teilgenommen haben.

Die generelle Erwartungshaltung von Patientinnen und Patienten sowie von deren Angehörigen nimmt indes immer weiter zu – ein Abbild der Gesellschaft. Wir müssen Antworten auf diese Entwicklung finden, um die Klinik weiterhin attraktiv im Markt positionieren zu können.

Eine Antwort auf diese Entwicklung ist unser geplanter «Anbau Ost», welcher zusätzlich 15 Einerzimmer für Patientinnen und Patienten zur Verfügung stellt. Damit reagieren wir auf den zunehmenden Wunsch nach Privatsphäre während des Klinikaufenthaltes. Zusätzlich werden moderne Therapieräume entstehen, damit Patientinnen und Patienten für gewisses Therapien nicht mehr in den Altbau gehen müssen. Die Patientenwege werden somit substanziell verkürzt, ein enormer Komfortgewinn für unsere Patientinnen und Patienten. Die Planung läuft auf Hochtouren, die Inbetriebnahme ist per Ende 2028 / Anfang 2029 geplant.

Ein Dauerbrenner bleibt die Regulierungs- und Zertifizierungsdichte, welche zunehmend an Fahrt gewinnt. Die ersten Vorboten bezüglich zweiter Etappe zur Umsetzung der Pflegeinitiative stimmen wenig zuversichtlich. Nebst der Unmöglichkeit, gewisse Massnahmen umszusetzen, ist der Blick auch auf die Finanzierbarkeit zu werfen. Jeder Ausbau, sei es im Leistungskatalog der obligatorischen Krankenpflegeversicherung, der Arbeitsbedingungen oder der Produktivitätsvorgaben, wird die Kosten nach oben treiben und damit letztendlich natürlich auch die Prämien für die obligatorische Krankenversicherung. Der Patientennutzen wird sich dadurch leider nicht verbessern.

Weiterhin erfreulich zeigt sich die anhaltende Nachfrage nach unseren Dienstleistungen mit einer Auslastung von 93 %. Das heisst, gut 2000 Patientinnen und Patienten nahmen unsere Dienstleistungen in Anspruch. Damit konnte der Umsatz um 4 % auf gut CHF 43,1 Mio. gesteigert werden. Dank einer straffen Kostenkontrolle verblieb auch auf Stufe Untnehmensergebnis ein Plus von 17 %. Wir sind damit gut gerüstet, um die anstehenden Investitionen mit eigenen Mitteln bestreiten zu können.

Dies alles ist nur möglich mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem weiten Netz von Partnern, vom Lebensmittellieferanten bis zu den zuweisenden Spitälern. Jedes Rädchen muss funktionieren. Wir sind sehr dankbar, dass wir auf ein gut eingespieltes Netzwerk zählen können.

Nicolaus Fontana, Direktor Klinik Adelheid



Kennzahlen Klinik Adelheid	2025	2024
Bettenzahl	138	137
Bettenbelegung	93.1 %	93.4 %
Pflegetage	46 780	46 825
Anzahl Patienten (Austritte)	2 018	2 032
Anzahl Mitarbeitende (per 31.12.)	351	357

Freizeitanlage Loreto

Raum für Kreativität, Handwerk und Begegnung

2025 stand im Loreto die behutsame Weiterentwicklung im Zentrum. Mit einer neu gestalteten Terrasse, Investitionen in die Werkstätten und einem erweiterten Kursprogramm wurde der Ort als lebendiger Raum für Kreativität und Begegnung weiter gestärkt.

Im Jahr 2025 stand in der Freizeitanlage Loreto die sorgfältige Weiterentwicklung bestehender Räume und Angebote im Mittelpunkt. Ziel war es, die Qualität des Aufenthalts weiter zu erhöhen und das Loreto als offenen Ort des Lernens, des handwerklichen Arbeitens und der Begegnung nachhaltig zu stärken.

Ein zentrales Projekt war die umfassende Neugestaltung der Terrasse. Die bestehenden Granitplatten wurden sorgfältig ausgebaut, gereinigt und wieder eingesetzt. Der bisher gesperrte hintere Bereich konnte mit Erdreich aufgefüllt und in einen naturnahen Garten verwandelt werden. Entstanden ist ein lebendiger Begegnungsort mit vielfältiger Bepflanzung und einem grossen Insektenhotel, das sich im Verlauf der Jahreszeiten farbenprächtig entwickelt. Anstelle des früheren Geländers wurde eine einladende Holzsitzreihe realisiert, die zum Verweilen einlädt. Ein grosszügiges Sonnensegel sorgt an warmen Tagen für angenehmen Schatten. Der neue Aussenbereich wird bereits aktiv als Kurs- und Begegnungsort genutzt und erweitert das Angebot des Loreto auf attraktive Weise.

Auch in der Holzwerkstatt konnten wichtige Verbesserungen umgesetzt werden. Sämtliche Fenster wurden ersetzt und mit elektrischen Storen ausgestattet. Zusätzlich wurde ein neuer Zugang geschaffen, der es ermöglicht, grosse Maschinen sowie umfangreiche Holzprojekte einfacher ein- und auszuführen. Gleichzeitig konnten sicherheitstechnische Pendenzen abgeschlossen werden. Damit wurde ein weiterer bedeutender Schritt hin zu einem zeitgemässen, funktionalen und sicheren Werkbetrieb realisiert.

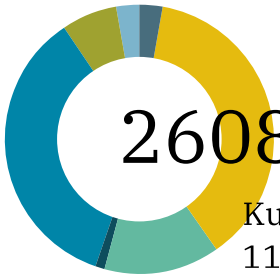
Das vielfältige Kursprogramm wurde 2025 erfolgreich weitergeführt und gezielt ergänzt. Neu ins Angebot aufgenommen wurden unter anderem Kurse im Sockenstricken, eine Schreibwerkstatt, Siebdruckangebote sowie zusätzliche Metallbaukurse. Aufgrund der grossen Nachfrage konnte zudem ein weiterer Deutsch-Intensivabendkurs auf Niveau A1.1 angeboten werden. Das Loreto bleibt damit ein offener Lern- und Gestaltungsraum für Menschen mit unterschiedlichsten Interessen, Fähigkeiten und kulturellen Hintergründen.

Das Team blieb im Berichtsjahr weitgehend stabil. Per 31. Dezember 2025 beendete Manuela Burkart nach viereinhalb Jahren engagierter Tätigkeit als Geschäftsführerin ihre aktive Berufslaufbahn. Unter ihrer Leitung entwickelte sich das Loreto zu einem lebendigen Begegnungs- und Lernort mit klarer Ausrichtung und starker Ausstrahlung. Für ihren grossen Einsatz und ihre inspirierende Führung danken wir ihr herzlich. Die Nachfolge trat Philipp Kuntze am 15. November 2025 an. Nach einer sorgfältig vorbereiteten Übergangsphase übernahm er per 1. Dezember 2025 die operative Leitung.

Auch im Jahr 2025 war das Loreto für viele Menschen ein wichtiger Ort des Austauschs, der Kreativität und des gemeinschaftlichen Erlebens. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Infrastruktur und des Angebots bildet die Grundlage dafür, dass das Loreto auch künftig ein lebendiger Treffpunkt für Handwerk, Bildung und Begegnung bleibt.

Philipp Kuntze, Geschäftsführer Freizeitanlage Loreto





2608 Kursstunden für 1197 Teilnehmende

Kennzahlen Loreto Aktivkurse	2025	2024
Anzahl Teilnehmende		
Fotografie, Medien & Informatik	34	33
Gestalten & Handwerk	449	419
Mensch, Körper, Gesundheit	166	202
Natur & Floristik	13	9
Sprachen	423	426
Tanz, Musik & Theater	80	95
Grundkompetenzen	32	43

Schule Horbach

Neustart in der Geschäftsleitung und pädagogische Kontinuität

Die Schule Horbach blickt auf ein Jahr des Übergangs zurück, in dem Veränderungen gemeistert und Entwicklungsprojekte angestossen wurden. Trotz Umbrüchen konnten ein verlässlicher Betrieb sowie eine positive finanzielle Entwicklung gesichert werden.

Das Berichtsjahr 2025 war für die Schule Horbach von wesentlichen personellen Veränderungen auf Leitungsebene geprägt. Sowohl der bisherige Geschäftsführer Thilo Behrendt als auch der Leiter der Primarstufe Tobias Gadient verliessen im Verlauf des Jahres die Institution. Solche Wechsel verlangen organisatorische Anpassungen und beeinflussen Abläufe sowie Verantwortlichkeiten. Erfreulich ist, dass die Geschäftsführung bereits ab März neu besetzt werden konnte und auch die Primarschulleitung zeitnah nachbesetzt wurde. Damit war die operative und pädagogische Führung rasch wieder gesichert.

Abgesehen davon zeigte sich 2025 eine erfreuliche personelle Konstanz, insbesondere im Sekundarbereich, in den Tagesgruppen und im Sekretariat. Diese Stabilität erwies sich in der Phase des Übergangs als wichtige Ressource. Eingespielte Teams, gewachsene Beziehungen und bewährte Konzepte sorgten für einen verlässlichen Schulbetrieb.

Inhaltlich stand die Einführung des Bündner Standards im Zentrum. Er bietet eine verbindliche Grundlage für den professionellen Umgang mit grenzverletzendem Verhalten und dient der Prävention sowie der klaren Einordnung von Vorfällen. Die Auseinandersetzung mit Haltungen, Verantwortlichkeiten und klaren Vorgehensweisen stärkt die Qualität und schützt alle Beteiligten.

Auf der Primarstufe wurde zudem das Projekt Sozialpädagogik im Unterricht gestartet. Ziel ist es, sozialpädagogische Aspekte gezielt in den Unterricht einzubinden und die Schülerinnen und Schüler in ihrer sozialen und persönlichen Entwicklung zu stärken. Die Förderung sozialer Kompetenzen, der konstruktive Umgang mit Konflikten und die Stärkung der Gemeinschaft stehen im Fokus. Das Projekt ergänzt die bestehenden Konzepte und unterstützt ein ganzheitliches Bildungsverständnis.

Parallel dazu begannen die Vorbereitungen für die anstehende Gesamtsanierung des Areals. Eine Sanierung im laufenden Betrieb stellt hohe Anforderungen an Planung und Koordination. Während einzelner Bauphasen kann auf eine nahe gelegene Ersatzliegenschaft ausgewichen werden. Dies erleichtert die Organisation des Schulalltags und trägt zu einem möglichst störungsarmen Betrieb bei.

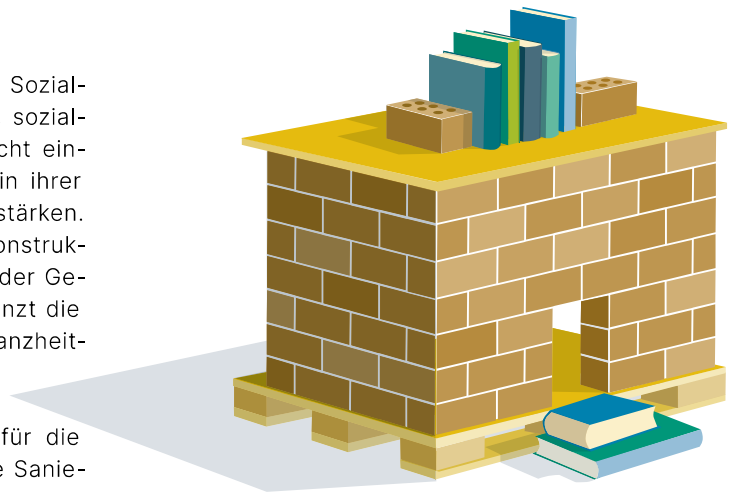
Die hohe Qualität der pädagogischen Arbeit bleibt ein zentrales Merkmal der Schule Horbach. Die Mitarbeitenden engagieren sich mit Fachkompetenz und Verlässlichkeit für die Förderung der Schülerinnen und Schüler. Wertschätzung, klare Strukturen und tragfähige Beziehungen prägen den Alltag. Die Schule versteht sich als Lern- und Lebensraum, der Sicherheit und Orientierung bietet.

Auch finanziell entwickelte sich das Jahr positiv. Durch gezielte Massnahmen konnten Kosten reduziert und gleichzeitig höhere Tarife mit dem Kanton vereinbart werden. Dies stärkt die wirtschaftliche Stabilität nachhaltig.

Insgesamt war 2025 ein Jahr des Übergangs und der gezielten Weiterentwicklung. Mit neuer Führung, klaren Strukturen und einer stabileren finanziellen Basis ist die Schule gut auf kommende Herausforderungen vorbereitet.

Claire Comte, Geschäftsführerin Schule Horbach

Kennzahlen Schule Horbach	2025	2024
Anzahl Schüler/innen Grundstufe	6	5
Anzahl Schüler/innen Primar	23	21
Anzahl Schüler/innen Sekundar	37	34
Integrative Sonderschulung	7	9
Total Schüler/innen	73	69
Vollzeitäquivalente Mitarbeitende	55.1	57.5



KiBiZ Kinderbetreuung Zug

Digitalisierung – zweckorientiert und mit Augenmass

Im Jahr 2025 drehte sich vieles um die Digitalisierung. Im Tagesfamilien- und im Kitabereich wurden die Systeme erneuert und verbessert. Immer mit dem klaren Anspruch, Ressourcen verantwortungsvoll einzusetzen.

Im Bereich Tagesfamilien wurde im Juni eine eigens zuvor mit einem Zuger Unternehmen entwickelte TaFa-App eingeführt, welche die gesamte Zeitrapportierung digitalisiert. Die Erfassung der Betreuungszeiten erfolgt seither direkt und medienbruchfrei, was die administrative Abwicklung deutlich beschleunigt. Für die Tageseltern bedeutet dies eine spürbare Vereinfachung im Alltag und eine schnellere Lohnauszahlung, für die Geschäftsstelle effizientere Prozesse und eine höhere Datenqualität und für die Eltern digitale Rapporte direkt via E-Mail, die gut leserlich und standardisiert sind. Die Einführung wurde eng begleitet und sorgfältig geschult, sodass die Umstellung erfolgreich und mit breiter Akzeptanz umgesetzt werden konnte.

Auch in den Kitas wurde ein bedeutender Schritt vollzogen. Mit der Einführung einer neuen Administrationssoftware wurden die Grundlagen für eine zukunftsorientierte und einheitliche Systemlandschaft geschaffen. Die Umstellung erfolgte bewusst etappenweise. Im Sommer wurde die Kernapplikation in Betrieb genommen, im Herbst folgte die Daily App für die digitalen Tagesrapporte in den Kitas. Im November wurde die Personaleinsatzplanung integriert, und mit dem Jahreswechsel wurden die Module für Zeiterfassung sowie die Mitarbeiter- und Eltern-App eingeführt.

Mit dieser schrittweisen Einführung konnten die Teams besser begleitet und die einzelnen Bausteine sorgfältig im Alltag verankert werden. Ziel war es, die Rapportierung, Planung und Kommunikation über alle Standorte hinweg zu standardisieren und gleichzeitig zu vereinfachen. Eltern profitieren von klaren Informationswegen und zeitnahen Rückmeldungen, Mitarbeitende von transparenter Planung, vereinfachter Rapportierung sowie Kommunikation innerhalb der Kita und einer benutzerfreundlichen Erfassung ihrer Arbeitszeiten.

Ein zentrales Kriterium bei sämtlichen Projekten war der verantwortungsvolle Ressourceneinsatz und, wo möglich, Kostenneutralität. Durch sorgfältige Evaluation, Priorisierung und konsequente Budgetdisziplin ist es gelungen, die Digitalisierungsschritte ohne finanzielle Mehrbelastung für die Organisation umzusetzen. Dies entspricht unserem Selbstverständnis als Nonprofit-Organisation: Investitionen in Systeme sind dann sinnvoll, wenn sie die pädagogische Arbeit unterstützen und langfristig Ressourcen freisetzen.

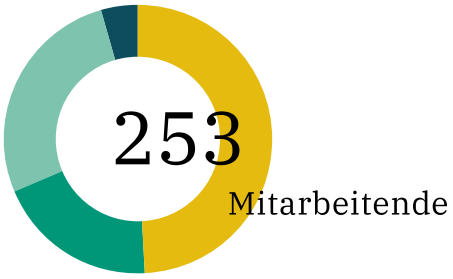
Unsere Anlässe zu «werde KiBiZ-Tagesmutter/Tagesvater» zeigen Wirkung, und der rückläufige Trend bei den Tageseltern konnte 2025 gebrochen werden.

Die KiBiZ Kita Langmatt in Rotkreuz hatte ihr erstes volles Betriebsjahr, und die Renovationsarbeiten rund um das Gebäude wurden im Sommer abgeschlossen. Die Belegung konnte kontinuierlich gesteigert werden, und die Kinder profitieren von der wunderschönen Umgebung und dem geschützten Aussenspielbereich mit eigenem Wasserspiel.

Nebst den vielen positiven Aspekten gab es 2025 auch schwierige Entscheide. KiBiZ war über Jahre mit Herzblut an der Planung der KiBiZ Kita Oele in Steinhausen beteiligt, und im letzten Jahr wären der Bezug und die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten geplant gewesen. Angesichts der sinkenden Kinderzahlen hat KiBiZ entschieden, keine neue Kita in Steinhausen zu eröffnen. Stattdessen wird eine bereits in Steinhausen tätige Anbieterin im Rahmen eines Standortwechsels die Räumlichkeiten nutzen.

Wir sind stolz, dass uns alle Projekte nebst unseren Kernanliegen, die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder in hoher Qualität wahrzunehmen, gelungen sind und wir die richtigen Entscheide getroffen haben. Die Mitarbeitenden und die Organisation haben damit bewiesen, dass sie bereit sind, mit aktuellen Herausforderungen umzugehen und sich für zukünftige fit zu machen.

Daniel Kilchmann, Geschäftsführer KiBiZ



- 125 Mitarbeitende Kitas
- 49 Lernende FaBe und Studierende HFK in Kitas
- 68 Tageseltern
- 11 Mitarbeitende Geschäftsstelle inkl. Vermittlerinnen

Kennzahlen KiBiZ	2025	2024
Betreute Kinder	780	750
Davon in Kitas betreut	487	432
Davon in Tagesfamilien betreut	293	318
Anmeldeliste	265	259

Sennhütte – Fachinstitution für Suchttherapie

Die Sennhütte feiert 40 Jahre und richtet den Blick nach vorn



Die Sennhütte feierte 2025 ihr 40-jähriges Bestehen mit 160 Gästen. Das Jubiläum verband Rückblick und Gegenwart. Gleichzeitig zeigte das Jahr eine vorübergehend tiefere Auslastung und wichtige Weichenstellungen für 2026.

Im September durfte die Sennhütte ihr 40-jähriges Bestehen feiern. Rund 160 Gäste nahmen am Jubiläumsfest teil, unter ihnen ehemalige und aktuelle Klientinnen und Klienten, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, Fachpersonen, Behördenvertretende sowie Angehörige. Bei schönstem Wetter entstand eine offene und wertschätzende Atmosphäre auf dem Zugerberg. Der Anlass schlug eine Brücke zwischen Rückblick und Gegenwart: Vier Jahrzehnte Engagement in der stationären Suchthilfe wurden sichtbar, ebenso die nachhaltige Wirkung für suchtbetroffene Menschen.

Seit ihrer Gründung steht die Sennhütte auf dem Zugerberg für eine klar abstinenzorientierte stationäre Suchttherapie. Das Behandlungskonzept verbindet Psychotherapie, sozialpädagogische Begleitung und Arbeitsintegration und bezieht alle Lebensbereiche der Betroffenen ein. Ziel ist es, gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten eine tragfähige und stabile Lebensperspektive aufzubauen, verbunden mit einer passenden Tagesstruktur und einer gesicherten Wohnsituation.

Im Verlauf der letzten Jahre haben sich die Anforderungen in der Suchthilfe verändert. Zunehmend zeigen sich bei Klientinnen und Klienten Abhängigkeiten mit gleichzeitigem Konsum mehrerer Substanzen, häufig verbunden mit zusätzlichen psychischen Belastungen oder Störungsbildern. Dies erfordert eine engmaschige therapeutische Begleitung sowie differenzierte, interdisziplinäre Behandlungs- und Unterstützungsangebote. Die Sennhütte entwickelt ihr ganzheitliches Behandlungskonzept kontinuierlich weiter und passt es den veränderten fachlichen Anforderungen an.

Das Betriebsjahr 2025 war in der Belegung weniger konstant als in den Vorjahren. Bei 15 Plätzen machen sich bereits kleine Veränderungen finanziell bemerkbar. Entscheidend war deshalb ein umsichtiger Umgang mit den vorhandenen Mitteln ohne Abstriche bei der therapeutischen Qualität und der kontinuierlichen Begleitung der Klientinnen und Klienten. Dank der Flexibilität und des grossen Engagements des Teams konnte die Arbeit durchgehend in gewohnter Qualität weitergeführt werden. Inzwischen hat sich die Nachfrage wieder normalisiert.

Mit Blick auf die kommenden Jahre konnten zentrale Rahmenbedingungen geklärt werden. Für die Periode 2026 bis 2028 wurde eine neue Tarifvereinbarung mit der Drogenkonferenz des Kantons Zug abgeschlossen. Zudem unterstützt die Gemeinnützige Gesellschaft Zug die Sennhütte ab dem Betriebsjahr 2026 mit einem jährlichen Beitrag von CHF 110 000 im Sinne ihres sozialen Engagements. Damit ist eine wichtige Grundlage geschaffen, um das Angebot weiterhin stabil zu führen.

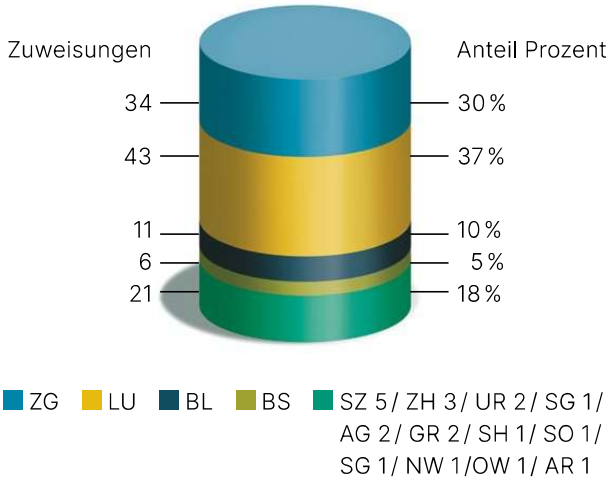
Im ersten Quartal 2026 erfolgt ein Wechsel in der Geschäftsführung. Mitte März übernimmt Dorothea Dürst die Leitung der Sennhütte. Die Übergabe ist frühzeitig geplant und sorgfältig vorbereitet worden, sodass Kontinuität und ein reibungsloser Übergang sichergestellt sind.

Die Sennhütte blickt auf 40 Jahre engagierte Arbeit zurück. Auch 2025 zeigte sich, dass sie anspruchsvolle Phasen mit Professionalität, einem starken Team und hoher Fachlichkeit meistert. Mit gefestigten Rahmenbedingungen und klarer Ausrichtung ist sie gut positioniert, um ihre Aufgabe weiterhin zuverlässig wahrzunehmen.

Markus Bachmann, Geschäftsführer Sennhütte

Kennzahlen Sennhütte	2025	2024
Stand 31.12.	3 Frauen 11 Männer	1 Frau 13 Männer
Total Belegungstage	4732	5332
Auslastung bei 15 Plätzen	86.42 % 12.90	97.38 % 14.60

Zuweisungen in die Sennhütte von 2018 bis 2025.



Zuger Neujahrsblatt

Mit «Tempo» nimmt das Neujahrsblatt Fahrt auf

Das ZNB 26 überzeugt durch eine breite Palette an Essays, Reportagen, Anekdoten und Bildern, die sich in der einen oder anderen Form mit dem Thema Geschwindigkeit im Raum Zug auseinandersetzen.

Das Zuger Neujahrsblatt ermöglicht Einblicke in das Alltagsleben, in die kulturelle, historische und wirtschaftliche Entwicklung der Region. Dabei geht es nicht um Tagesaktualität. Die Reportagen, Interviews und Geschichten sollen auch in ein paar Jahren noch gerne gelesen, die Fotografien und Illustrationen mit Vergnügen betrachtet werden. Mit der Carte blanche erschafft jeweils eine Zuger Künstlerin, ein Zuger Autor, Fotograf oder auch ein Kollektiv eine Folge von Werken zum gegebenen Thema.

Die Hauptarbeit der ehrenamtlich arbeitenden Kommission besteht darin, Jahresthemen und Inhalte dazu vorzuschlagen und zu diskutieren. «Tempo» als Leitbegriff und Teaser für das ZNB 26 wurde an der ersten Jahressitzung aufgeworfen und einige Wochen später als Monothema gewählt.

Das zweite Blatt des Teams mit dem Zuger Journalisten und verantwortlichen Redaktor Christian Peter Meier und den Kreativfrauen der Agentur Kobal, Christine Suter und Lena Hegger, beschäftigt sich daher mit mehr oder weniger Temporeichem in unserer Region. Als Leitfarbe des Blatts wählte Kobal passend zum Thema ein leuchtendes Orange und gab für die Titelseite eine dynamisch wirkende, comicartige Illustration in Auftrag.

Es gelang Christian Peter Meier, gleich beide über die Kantonsgrenzen hinaus bekannten Politiker namens Pfister ins Blatt zu holen. Zum einen eröffnet der langjährige Zuger Nationalrat Gerhard Pfister mit einem Essay den Reigen der Beiträge. Er beschäftigt sich mit der grundlegenden Frage, was es mit der Zeit auf sich hat; wie sie vermeintlich stillstehen oder sich beschleunigen kann und warum sie auch in der Zuger Politik ein wichtiger Faktor ist. Zum anderen durfte das ZNB Bundesrat Martin Pfister, den aktuell prominentesten Zuger, einen eng getakteten Tag lang – vom frühen Morgen bis spät in die Nacht – auf Schritt und Tritt begleiten. Dass man sich der Hektik unserer Zeit aber auch bewusst entziehen und dabei ein erfülltes Leben führen kann, zeigte ein Besuch auf dem Hirschenhof hoch über Walchwil und bei der katholischen Gemeinschaft der Seligpreisungen in der Stadt Zug.

Ein Exkurs des Historikers und Schriftstellers Michael van Orsouw beleuchtet anhand zweier exemplarischer Biografien die starke Dynamik, die Zug im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts durch den Bau der Eisenbahn und durch die Industrialisierung erlebte. Zur Illustration liessen die Gestalterinnen eigens Modelle historischer Gebäude anfertigen und erreichten damit perspektivische Bilder, die einen Blick in die Tiefe der Zeit gestatten. Ein weiterer ausführlicher Text zum Quantencomputer beschreibt, wie in Zugs Nachbarschaft mit Highspeed an der digitalen Zukunft geforscht wird.

In der Rubrik «Generationengespräch» diskutieren ein Pöstler mit ehemaligem Beamtenstatus der PTT und eine junge Pöstlerin über die Entwicklung ihres Berufs und darüber, was über all die Jahre gleich geblieben ist. Auch im aktuellen Heft wird Stoff zum Schmunzeln geboten: Die Mitglieder der Neujahrsblattkommission berichten von temporeichen oder auch scheinbar eine halbe Ewigkeit dauernden Vorfällen aus ihrem Berufs- oder Privatleben. Und auch im aktuellen Neujahrsblatt erhielt mit der gebürtigen Zugerin Dorothea Rust eine Künstlerin Gelegenheit für eine Performance im öffentlichen Raum: Sie reist mit uns in ihre Vergangenheit zu diversen Plätzen in der Stadt.

Die erneut sehr gut besuchte, lebendige Vernissage Ende November 2025 samt origineller Videobotschaft von Bundesrat Pfister und die erfreuliche Nachfrage nach der neuen Ausgabe bestätigen der Kommission, dass sie mit der aktuellen Ausrichtung des Zuger Neujahrsblatts auf dem richtigen Weg ist.

Irene Schüpfer, Präsidentin der Neujahrsblattkommission



Kurzfassung Rechnung

Die ausführliche Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht 2025 sind online verfügbar auf www.ggz.ch.
Einen Ausdruck können Sie gerne auch bei der GGZ Geschäftsstelle beziehen.

Konsolidierte Betriebsrechnung

Beträge in CHF

BETRIEBSRECHNUNG 1.1.–31.12.	2025	2024
BETRIEBSERTRAG		
Beiträge/Spenden/Legate	5 229 099	1 207 746
Vermögenswertbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand	45 636	43 636
Total Beiträge und Zuwendungen	**5 274 735**	**1 251 382**
Leistungsabgeltung der Kantone	11 610 498	9 862 130
Leistungsabgeltung der Gemeinden	3 263 193	3 357 540
Projekterträge	64 113 479	62 905 715
Total Leistungsabgeltung / Projekterträge	**78 987 170**	**76 125 384**
Total Betriebsertrag	**84 261 905**	**77 376 767**
BETRIEBSAUFWAND		
Zuwendungen	127 099	65 139
Personalaufwand	54 211 294	54 093 426
Sachaufwand	17 121 694	17 231 632
Abschreibungen	2 490 321	2 377 648
Total Projektaufwand	**73 950 409**	**73 767 844**
Personalaufwand	1 670 687	1 622 383
Abschreibungen	209 880	218 359
Übriger Betriebsaufwand	687 925	801 710
Administrativer Aufwand	**2 568 492**	**2 642 452**
Total Betriebsaufwand	**76 518 901**	**76 410 297**
BETRIEBSERGEBNIS	**7 743 004**	**966 470**
Finanzergebnis	1 900 052	3 195 231
Betriebsfremdes Ergebnis	5 028	26 255
Steueraufwand	–132 206	–189 293
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG	**9 515 878**	**3 998 663**
ZWECKGEBUNDENE FONDS		
Verzinsungen	–9 302	–33 775
Zuweisungen	–346 465	–393 751
Entnahmen	396 318	267 689
Total zweckgebundene Fonds	**40 551**	**–159 836**
ERGEBNIS VOR ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL	**9 556 429**	**3 838 826**
VERWENDUNG DES ERFOLGS		
Entnahme/Zuweisung an die freien Gewinnreserven	–9 765 831	–4 560 912
Entnahme/Zuweisung an die Kursschwankungsreserve	–322 000	–571 000
Entnahme/Zuweisung an die Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	531 402	1 293 085
	0	**0**

Konsolidierte Bilanz

Beträge in CHF

BILANZ PER 31. DEZEMBER	2025	2024
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	20 131 917	16 217 864
Forderungen	10 078 102	9 533 201
Warenvorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	1 656 213	1 586 801
Aktive Rechnungsabgrenzungen	571 433	597 706
Total Umlaufvermögen	**32 437 665**	**27 935 573**
Anlagevermögen		
Sachanlagen	31 165 002	28 149 851
Finanzanlagen	36 803 204	35 209 744
Immaterielle Anlagen	859 805	919 213
Total Anlagevermögen	**68 828 011**	**64 278 808**
TOTAL AKTIVEN	**101 265 676**	**92 214 381**
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3 481 648	4 061 387
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 295 514	2 040 836
Rückstellungen	22 000	128 000
Total kurzfristiges Fremdkapital	**5 799 162**	**6 230 223**
Langfristiges Fremdkapital		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2 871 878	3 040 812
Langfristige passive Rechnungsabgrenzungen	248 924	294 560
Rückstellungen	1 136 094	955 045
Total langfristiges Fremdkapital	**4 256 896**	**4 290 417**
Total Fremdkapital	**10 056 058**	**10 520 640**
Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung		
Fonds mit Zweckbindung	4 996 986	5 568 940
Stiftungsfonds	1 180 439	1 180 439
Total Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	**6 177 425**	**6 749 379**
Organisationskapital		
Reserven	72 622 193	62 856 362
Rücklagen Liegenschaften	5 080 000	5 080 000
Kursschwankungsreserve	7 330 000	7 008 000
Total Organisationskapital	**85 032 193**	**74 944 362**
TOTAL PASSIVEN	**101 265 676**	**92 214 381**

Betriebsrechnung des Vereins GGZ

Beträge in CHF

BETRIEBSRECHNUNG 1.1.–31.12.	2025	2024
BETRIEBSERTRAG		
Beiträge/Spenden/Legate	5 229 099	1 215 042
Vermögenswertbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand	45 636	43 636
Leistungsabgeltung der Kantone	11 434 248	9 679 130
Leistungsabgeltung der Gemeinden	3 263 193	3 357 540
Projekterträge	21 110 469	20 763 510
Total Betriebsertrag	**41 082 644**	**35 058 858**
BETRIEBSAUFWAND		
Zuwendungen	127 099	65 139
Personalaufwand	24 176 996	23 537 451
Sachaufwand	10 331 727	10 501 027
Abschreibungen	805 222	637 953
Total Projektaufwand	**35 441 044**	**34 741 570**
Personalaufwand	1 670 687	1 622 383
Abschreibungen	209 880	218 359
Übriger Betriebsaufwand	687 925	801 710
Administrativer Aufwand	**2 568 492**	**2 642 452**
Total Betriebsaufwand	**38 009 536**	**37 384 023**
BETRIEBSERGEBNIS	**3 073 108**	**–2 325 164**
Finanzergebnis	3 355 233	4 594 838
Betriebsfremdes Ergebnis	358 719	379 524
Steueraufwand	–132 206	–189 293
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG	**6 654 853**	**2 459 904**
ZWECKGEBUNDENE FONDS		
Verzinsungen	–9 302	–33 775
Zuweisungen	–346 465	–386 598
Entnahmen	396 318	260 537
Total zweckgebundene Fonds	**40 551**	**–159 836**
ERGEBNIS VOR ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL	**6 695 404**	**2 300 068**
VERWENDUNG DES ERFOLGS		
Entnahme/Zuweisung an die freien Vereinsreserven	–6 904 806	–3 022 153
Entnahme/Zuweisung an die Kursschwankungsreserve	–322 000	–571 000
Entnahme/Zuweisung an die Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	531 402	1 293 085
	0	**0**

.

Bilanz des Vereins GGZ

Beträge in CHF

BILANZ PER 31. DEZEMBER	2025	2024
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	6 326 316	6 156 637
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 894 895	2 547 435
Übrige Forderungen	959 390	972 772
Forderungen nahestehende Institutionen	0	15 987
Warenvorräte	10 018	8 851
Aktive Rechnungsabgrenzungen	301 307	290 912
Total Umlaufvermögen	**10 491 926**	**9 992 593**
Anlagevermögen		
Sachanlagen	10 820 474	6 680 985
Finanzanlagen	36 798 174	35 204 717
Beteiligungen Klinik Adelheid AG	5 250 000	5 250 000
Immaterielle Anlagen	740 781	852 052
Total Anlagevermögen	**53 609 428**	**47 987 753**
TOTAL AKTIVEN	**64 101 354**	**57 980 346**
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 095 464	1 250 602
Übrige Verbindlichkeiten	823 097	1 301 225
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 004 236	641 495
Rückstellungen	22 000	128 000
Total kurzfristiges Fremdkapital	**2 944 797**	**3 321 322**
Langfristiges Fremdkapital		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2 871 878	3 040 812
Darlehen nahestehende Institutionen	3 150 000	3 150 000
Langfristige passive Rechnungsabgrenzungen	248 924	294 560
Rückstellungen	419 294	362 045
Total langfristiges Fremdkapital	**6 690 096**	**6 847 417**
Total Fremdkapital	**9 634 893**	**10 168 739**
Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung		
Fonds mit Zweckbindung	2 906 328	2 946 879
Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	293 990	825 393
Total Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	**3 200 318**	**3 772 272**
Organisationskapital		
Freie Reserven	38 856 142	31 951 336
Rücklagen Liegenschaften	5 080 000	5 080 000
Kursschwankungsreserve	7 330 000	7 008 000
Total Organisationskapital	**51 266 142**	**44 039 336**
TOTAL PASSIVEN	**64 101 354**	**57 980 346**

Gemeinnützige Gesellschaft Zug

Vorstand



Peter Hebeisen
Oberwil b. Zug
Präsident
(seit 2015)



Othmar Stöckli
Zug
(seit 2019 /
ab 29. 5. 2024
Vizepräsident)



Claudia Benninger Brun
Hünenberg See
(seit 2020)



Susanne Grob Schmuckli
Zug
(von 2018
bis 2.6.2025)



Andreas R. Plimpton
Baar
(von 2009
bis 2.6.2025)



Luc Staub
Menzingen
(seit 2020)



Michael Felber
Zug
(seit 29. 5. 2024)



Daniela Hausheer
Cham
(seit 2.6.2025)

Geschäftsführung



Maria Hügin
Zug
(seit 2019)

Finanzkommission

Othmar Stöckli, Zug
Präsident

Peter Hebeisen, Oberwil b. Zug
Luc Staub, Menzingen
Maria Hügin, Zug (beratend)

Neujahrsblattkommission

Irene Schüpfer, Baar
Präsidentin

Thomas Inglin, Baar
Jonas Koller, Zug
Sussi Hodel, Unterägeri
Werner Schaeppi, Zug

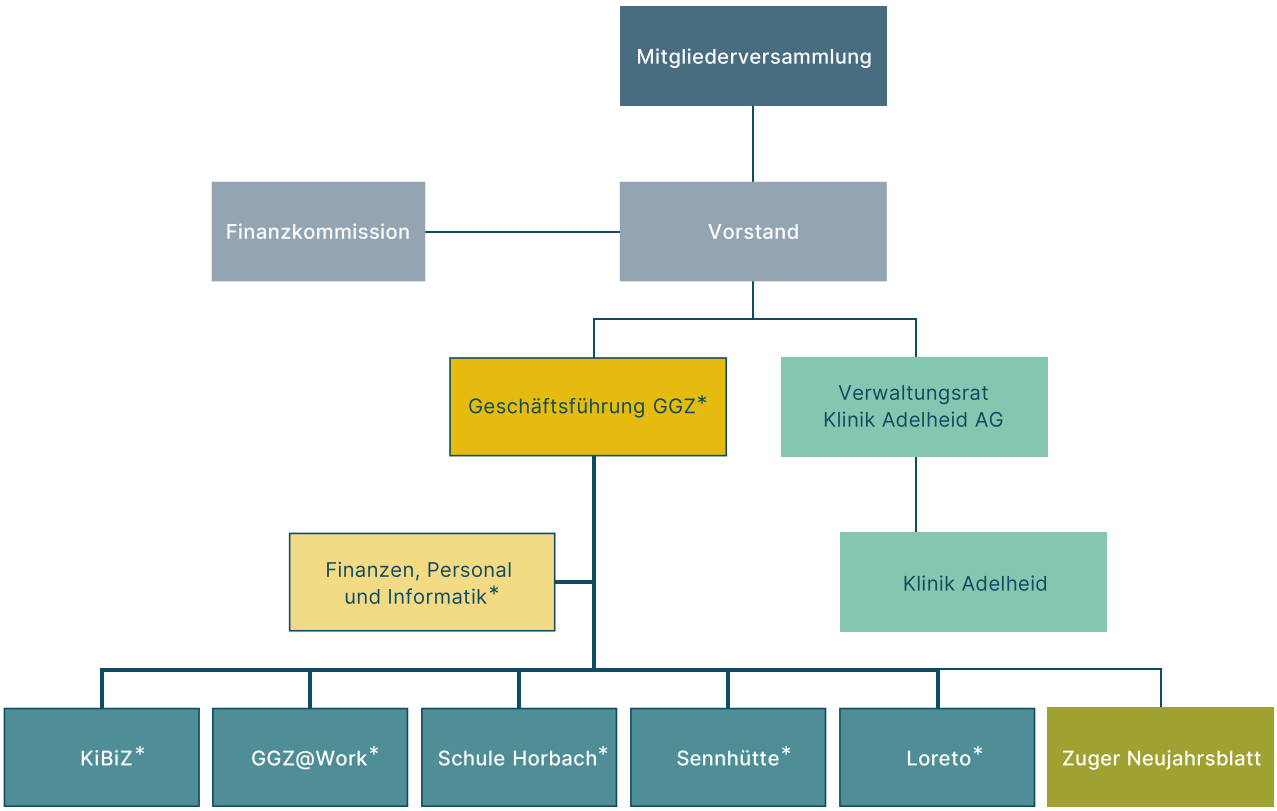
Christian Peter Meier, Zug
Redaktor

Zweck

Unter dem Namen «Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug» (GGZ) besteht mit Sitz in Cham ein Verein im Sinne der Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches.

Die GGZ fördert und unterstützt das soziale Wohlergehen der Bevölkerung im Kanton Zug auf der Grundlage einer privaten, zeitgemässen Gemeinnützigkeit, betreibt eigene Institutionen und arbeitet eng mit der öffentlichen Hand zusammen; in der Überzeugung, dass soziale Verantwortung beim Einzelnen beginnt, fördert sie den Gedanken des privaten gemeinnützigen Handelns.

Organigramm



* Die Geschäftsführer und Geschäftsführerinnen der Institutionen bilden zusammen mit dem Leiter Finanzen und Administration und der Geschäftsführerin GGZ die Geschäftsleitung.

Adressen

Soziales

GGZ@Work
Industriestrasse 80, 6300 Zug
041 546 28 00
work@ggz.ch
Anita Schillinger, Geschäftsführerin

Laden 2
Industriestrasse 80, 6300 Zug
041 546 28 00
laden2@ggz.ch

Podium 41
Chamerstrasse 41, 6300 Zug
041 546 28 12
podium41@ggz.ch

Jobbörse
Industriestrasse 80, 6300 Zug
041 546 27 90
jobboerse@ggz.ch

Gesundheit

Klinik Adelheid AG
Höhenweg 71, 6314 Unterägeri
041 754 30 00
info@klinik-adelheid.ch
Nicolaus Fontana, Direktor

Sennhütte
Fachinstitution für Suchttherapie
Unterhorbach 3, 6300 Zug
041 546 26 46
kontakt@sennhuette-zug.ch
Dorothea Dürst, Geschäftsführerin

Bildung

Schule Horbach
Zugerbergstrasse 22, 6300 Zug
041 546 27 00
sekretariat@horbach.ch
Claire Comte, Geschäftsführerin

Freizeitanlage Loreto
Löberenstrasse 40, 6300 Zug
041 546 26 26
kontakt@loreto-zug.ch
Philipp Kuntze, Geschäftsführer

Kultur

Zuger Neujahrsblatt
Hinterbergstrasse 17, 6330 Cham
041 546 26 00
neujahrsblatt@ggz.ch
Irene Schüpfer, Präsidentin der ZNB-Kommission
Christian Peter Meier, Redaktor

Kind & Jugend

GGZ Ferienpass
Industriestrasse 80, 6300 Zug
041 546 28 31
ggzferienpass@ggz.ch
Jasmine Hörler, Leiterin

KiBiZ Kinderbetreuung Zug
Bundesstrasse 15, 6300 Zug
041 712 33 23
info@kibiz-zug.ch
Daniel Kilchmann, Geschäftsführer

GGZ@Work
Job Caddie
Industriestrasse 80, 6300 Zug
041 546 27 89
jobcaddie@ggz.ch
Christine Meister, Programmleiterin

Gemeinnützige
Gesellschaft Zug
Hinterbergstrasse 17
6330 Cham

041 546 26 00
sekretariat@ggz.ch
www.ggz.ch

Impressum

Gestaltung: Atelier Benni Weiss, Zug
Reportage: Sabine Windlin, Zug
Fotografie: Benni Weiss, Zug
Korrektorat: Franziska Landolt, Kriens
Druck: Kalt Medien AG, Zug

Vielen Dank für Ihre Spende!

IBAN: CH44 0078 7007 7000 7590 7